

Hintergrund des Chushi Gangdrug

1949 erteilte die kommunistische Regierung Chinas den Befehl an die sogenannte Volksbefreiungsarmee, in Tibet einzumarschieren. Die Bewohner Osttibets waren die Ersten, die von der chinesischen Besatzungsmacht unterdrückt wurden. Menschen aus den Regionen Kham und Amdo wideretzten sich der chinesischen Armee, als die Invasion in unsere Heimat lanciert war. Khampas führten heftige Kämpfe unter dem Kommando der lokalen Fürsten, aber es gab keine gemeinsame Organisation, eine Strategie fehlte gänzlich. Folglich kam es lediglich zu unkoordinierten Attacken.

1956 führten die Chinesen die sogenannten „demokratischen Reformen“ in Osttibet ein. Die kommunistische Ideologie wurde zwangsmässig aufgelegt, die Tibetische Religion und Kultur zerstört. In der Folge wurden Massenverhaftungen durchgeführt, religiöse Führer und andere Persönlichkeiten wurden hingerichtet. Immer wieder erhoben sich die Einheimischen gegen die Unterdrückung. Die schlecht ausgerüsteten und wenig organisierten Freiwilligen wurden aber immer weiter nach Zentral- und Westtibet zurückgedrängt.

Einweihung Kalachakra

1957 versammelten sich viele Befreiungskämpfer aus den östlichen Teilen unseres Landes um Lhasa, der Hauptstadt Tibets. Die Khampas erkannten die Notwendigkeit, ihre Kräfte gemeinsam zu sammeln, um gegen die kommunistische chinesische Aggression antreten zu können.

Nun galt es ja nicht die Aufmerksamkeit der Chinesen auf sich zu lenken, sondern eine Überwachung unserer Aktivitäten zu vermeiden und auch die verschiedenen Gruppierungen von Befreiungskämpfern von Angesicht zu Angesicht treffen können. Andruk Gonpo Tashi aus Lithang und andere Führer taten dies unter dem Schleier der Erbringung von religiösen Gaben nach Lhasa. Es fanden dank der Einwilligung der Tibetischen Regierung die Vorbereitungen zur, heute berühmten, Feier des Goldenen Throns der Chushi Gangdrug für seine Heiligkeit, den 14. Dalai Lama, statt. Die Führer baten seiner Heiligkeit, vor bei der Kalachakra- Einweihung den Segen zu erteilen und seine Heiligkeit nahm freundlichst an. Amdo Jimpa Gyatso hatte eine ähnliche Anfrage in der Vergangenheit auch bereits gemacht. So kam es bei der zweiten Kalachakra-Segnung 1957 zu einer Zusammenarbeit der beiden Gruppen. Die Khampas führten ein grosses Tenshuk durch, um die Langlebigkeit seiner Heiligkeit zu feiern. Die Tenshuk-Gabe auf dem neuen goldenen Thron symbolisierte die Ernennung seiner Heiligkeit zum Führer über ganz Tibet und sein Dasein als Heiligkeit.

Formation

Währenddessen trafen sich die freiwilligen Khampa-Führer an geheimen Versammlungen, sie arbeiteten an Plänen und Strategien. Das Ergebnis ihrer gemeinsamen Anstrengungen war die Gründung einer vereinten Widerstandsbewegung gegen den Feind, den chinesischen Kommunisten. Die Führer unterzeichneten eine Vereinbarung in der sie sich verpflichteten, die Besatzer zu bekämpfen. Nach dem Ende der religiösen Zeremonien brachen die Khampa-Führer und die Freiwilligen in Lhasa auf und nahmen verschiedene Routen in Richtung der Lhoka-Gegend, südlich von Lhasa, um sich wieder in Choktsa Dri-Guthang, dem vereinbarten Treffpunkt, zu versammeln.

Der 16. Juni 1958 ist das offizielle Gründungsdatum der Chushi Gangdrug (Land der vier Flüsse und Sechs Gebirge) – aus freiwilligen tibetischen Verteidigungstruppen. Seither findet ein jährliches Treffen statt, um die Gründung der FTV zu feiern. Zum ersten Mal seit sich Tibet aufgeteilt hatte, trafen sich die Khampas unter einer Organisation. Dies war zur Zeit des letzten Königs, Lang Tharma. Chushi Gangdrug vereinte die Khampas und die Amdos. Die Zahl der Amdos war so gering, dass sie nur 1 der 37 alliierten Truppen innerhalb der Organisation bildeten. Später im Exil, zog sich Amdo aus der Organisation zurück und gründete die Amdo-Partei.

Nun ging es darum, ein Symbol und Kennzeichen für die Organisation zu schaffen. Nach langer Debatte entschied man sich für 2 gekreuzte Schwerter vor gelbem Hintergrund. Gelb steht für den Bhuddismus, und den Bhuddismus wollte man vor den kommunistischen Chinesen beschützen. Eines der Schwerter brennt und symbolisiert die Weisheit. Das Schwert der Weisheit der Manjushree welches die Wurzel der Ignoranz zerstören kann. Ignoranz als Basis des Kommunismus. Das zweite Schwert steht für die Furchtlosigkeit. Auch war ein Schwert die Hauptwaffe, die von Tibetern hergestellt wurde. Eine wichtige Rolle bei diesem zweiten Schwert spielt eine Begebenheit aus dem Jahr 1944. Die Tibetische Delegation der Afro-Asien-Konferenz hatte ein Treffen mit Mahatma Ghandi, dem Begründer des gewaltfreien Widerstandes. Traditionellerweise wollten die Tibeter weisse Halstücher offerieren. Ghandi aber wollte wissen, ob Tibeter die Schleifen hergestellt hatten. und sagte, er nehme nur ein Geschenk an, wenn es aus ihren eigenen Händen und Methoden hergestellt wurde.

Pläne und Manöver

Nach der Bildung der alliierten Organisation wurden Pläne erarbeitet, um die Chinesen an mehreren Fronten zu treffen. 40 Führer erhielten Aufträge und Verantwortungsgebiete. 18 Kommandeure sollten die Truppenmanöver kontrollieren. Gegenden, die es auszukundschaften galt, wurden eruiert, Kloster, Grundstücksbesitzer und Provinz Dzongs wurden bestimmt welche um Unterstützung gebeten werden sollte. Ein 27 Punkt starkes Militärgesetz wurde geschaffen, um den Freiwilligen als Leitfaden zu dienen.

Sie waren immer noch in Dri-Guthang, als die tibetische Regierung von den Chinesen unter Druck gesetzt wurde, bis sie eine vierköpfige Delegation, unter ihnen Gouverneur Lhokha, samt Eskorte nach Süden sandte. Sie überbrachten eine Verfügung, welche General Gonpo Tashis Anwesenheit beim Provinz Dzong verlangte. General Gonpo Tashi war die Verfügung suspekt und er weigerte sich, wie andere Führer auch, sich bei Dzong zu zeigen. Stattdessen sandten sie Ihre Stellvertreter. Diese wiederum luden die Regierungsvertreter ein, in das Militärcamp zu kommen. Die Beamten aber wollten nicht ins Camp und so sandte der General weiter Freiwillige zu den Regierungsvertretern, um zu erfahren was denn deren Wunsch sei. Schliesslich konnten die Beamten dazu gebracht werden, ihr Vorhaben dem General mitzuteilen. Sie wollten Auskunft darüber weshalb Gonpo Tashi, Sago Namgyal Dorjee und die Bewohner Khams ihr Zuhause verlassen hatten und zu den Waffen griffen. Sie verlangten triftige Gründe weshalb es zu diesen Vorgängen kam. Die Militärführenden verfassten ein Dokument mit Ihren Beweggründen, welche die Delegation zurück nach Lhasa brachte. Sobald die Beamten in Lhasa eingetroffen waren, verlegten die Freiheitskämpfer Ihre Zentrale nach Tsona, mit Jago Nyamgyal als Verantwortlichem. Sie wussten, dass der CIA eine offizielle Zusammenarbeit angeboten hatte und dass die tibetische Regierung diese ignoriert hatte. General Gonpo Tashi führte eine grössere Division auserwählter Männer auf ihren Pferden nach Shang Gaden Chokhor. Hier wollten

sie Waffen und Munition aus dem Depot der Regierung entwenden. Die restlichen Truppen der Freiwilligen formierten sich in 50-100 Mann starke Gruppen um die chinesischen Bewegungen zu überwachen und gegebenenfalls anzugreifen. Nach einigen Feuergefechten mit der chinesischen Armee und Attacken auf Convoys gelang es den Freiwilligen, die Chinesen aus der Lhoka-Gegend, südlich des Tsangpo (Bramaputra), zu vertreiben. Einzig in Tsethang konnte sich eine 2000 Kopf starke chinesische Garnison festsetzen, die hier unterirdische Bunker besetzten.

In dieser Anfangsphase mussten die Freiwilligen ihre Waffen selbst kaufen. Es waren britische 303, deutsche 7.62 und russische 6.72 Gewehre. Zusätzlich einige verschiedenster Herkunft und Grösse.

Ursprünglich wurden die Waffen aus Indien und Russland nach Ende des 2. Weltkrieges ins Land geschmuggelt.

Später kamen Waffen hinzu die den chinesischen Besatzern abgenommen werden konnten. Auch liess die CIA Pakete aus Flugzeuge abwerfen.

General Gonpo Tashis Truppen entnahmen dem Regierungsdepot Shang Gaden Chokhor sämtliche Waffen und Munition. Auf dem Weg zurück Richtung Süden wurden sie schwersten Angegriffen durch die chinesische Armee ausgesetzt die alle Routen blockierten. Sie konnten den Takdru Ka Richtung Süden nicht überqueren und waren gezwungen nordwärts auszuweichen. Nordöstlich des Nemo Shang überquerten sie Jang Yangpachen und den Jang Namtso um Richtung Shota Lhosum zu marschieren. Die nun als Nordregiment bezeichnete Truppe musste auf ihrem Weg heftige Kämpfe ausfechten und erlitt dementsprechend schwere Verluste. Bei einem Gefecht nahe der Gung Mashung wurde General Gonpo Tashi durch Granatsplitter und Gewehrkugeln verwundet. Im September 1964 erlag der General diesen Verletzungen, trotz monatelanger medizinischer Behandlung in England und im Exil in Darjeeling. Die Zahl der Freiwilligen nahm ab. Chakra Pelber wurde vorübergehend zum Hauptquartier. Es wurden neue Kommandanten ernannt und zwischen 1952 und 1962 Kundschafter entsandt, um neue Freiwillige anzuheuern. Sie gingen nach Powo Tamo, Naksho Tsogu, zum Lho Dzong Gebiet und nach Tsawa Pesho um nebst neuen Kämpfern auch aus den Regierungsdepots Waffen und Munition zu beschaffen.

Beziehungen zur CIA und Luftversorgung

Das State Department wollte die nötigen Aufträge der US-Administration um die tibetischen Befreiungskämpfer unterstützen zu können. Hierzu war eine formelle Anfrage der tibetischen Regierung nötig. 1957 sollte ein Ausbildungsteam aus den USA zurückkehren. General Gonpo Tashi fragte Phala um Unterstützung an, damit seine Truppen nicht die Munition ausgehen würde. 1958 wurden wieder Radiomeldungen nach Athar und Lhotse gesandt, welche die tibetische Regierung aufforderten, ein offizielles Gesuch um Unterstützung einzureichen. Trotzdem, aus Gründen die nur der Regierung bekannt sind, ignorierte diese sämtliche Kontaktversuche. Die Situation der Guerillas spitzte sich zu und die Eisenhower-Administration gab der CIA den Auftrag mit den Unterstützungsmassnahmen zu beginnen. Es sollten Flugzeuge Material über dem Gebiet der Freiheitskämpfer abwerfen. Und es sollten Freiwillige ausgebildet werden.

Die ersten, lange erwarteten Versorgungsflüge wurden im August 1958, ohne das Gesuch der tibetischen Regierung, gemacht.

Um sich gegen die chinesische Bedrohung zu wehren, bat Chushi Gangdrug mittels Radiosender die CIA um weitere Versorgung aus der Luft. Die sechs Khampas, die im Pilotprojekt eine Ausbildung erhalten hatten, sprangen zusammen mit Mr. Athar mit dem Fallschirm über Samye Lhokhas und Lithang, in Kham ab. Viele Freiwillige wurden nach Colorado zur Guerillaausbildung gesandt. Zwischen 1952 und 1962 sprangen 40 von ihnen über dem Domshung-Gebiet zwischen dem Region Amdo Toma, Markham und Chakra Pelber in der Region Kham ab. Die restlichen Freiwilligen kamen zuerst nach Indien, um von dort an der Grenze zu Tibet stationiert zu werden, wo sie verschiedene Geheimdienstaufgaben innerhalb der CIA verfolgten und bis 1961 für das Tibeter Ausbildungsprogramm tätig waren. Gemäss dem Buch "Tränen für Lotus" von Roger E. Mc Carthy, der eine lange Zeit für das Tibeter Ausbildungsprogramm verantwortlich war, fanden 35 - 40 Versorgungsflüge statt, mit 200'000 - 400'000 Kilogramm an Waffen und Munition. Darunter waren Britische 303, US M1 und M2 Gewehre, 50 und 80 mm, 30-Kaliber Maschinengewehre und 3.5mm Bazookas. Des weiteren waren halbautomatische Gewehre, handgranaten, Pistolen, TNT, C3 und C4. Die tapferen Taten dieser Freilligen zur Rettung Tibets sind detailliert beschrieben im Buch "4 Flüsse und 6 Gebirge" vom Märtyrer Andruk Gonpo Tashi, dem Oberbefehlshaber.

Zu Beginn des Herbstes 1958, kurz vor dem ersten Versorgungsflug, wurde das Hauptquartier von Tsona nach Lhagyri verlegt. Im September 1958 sandte die tibetische Regierung in Lhasa eine zweite Delegation nach Lhagyri. Diese Delegation bestand aus zwei Regierungsbeamten vierten Grades, namentlich Tekhang Khenchung Thupten Samchock und Tsepon Namseling. Ihre Mission war es die Khampas von ihrem Vorhaben abzubringen. Sie hatten den Brief des Kashags in ihren Händen, welcher erklärte, dass die Kampas Reaktionäre waren, die gegen das Gesetz verstiessen. Sie wurden aufgefordert ihre Waffen den Behörden friedlich abzuliefern und ihre Aktivitäten einzustellen. Die Freiheitskämpfer konnten die Beamten für ihre Sache gewinnen. Und statt nach Lhasa zurückzukehren traten sie den Guerillakämpfern bei.

Anfang 1959 rief das Widerstandshauptquartier eine Generalversammlung ein, um verschiedene wichtige Sachlagen der Organisation zu diskutieren. Als Resultat dieser Zusammenkunft wurde entschieden, dass eine dreiköpfige Delegation nach Indien reisen, den Kontakt zur Aussenwelt suchen und um Untestützung beten sollte. Es sollten Spenden gesammelt werden unter den Khampahändlern in Indien, welche nicht der Widerstandsbewegung beitreten konnten. Daraufhin wurden Jago Namgyal Dorjee, Sadhu Lobsang Nyandak aus Tekor und Jangza Chozak aus Lithang ausserwählt, die Delegation zu bestreiten. Sie wussten nicht, was nur einen Monat später in Lhasa geschehen sollte, als sie Lhagyari verliessen, um unerkannt via Bhutan nach Indien zu gelangen. Sie waren noch nicht lange in Indien, als die Nachricht über die Flucht des Dalai Lamas die Titelseiten im ganzen Land füllten.

Widerstand und Krise in Lhasa

In der Hauptstadt macht ein Gerücht die Runde, dass die Chinesen planten seine Heiligkeit, den Dalai Lama nach China zu entführen. Nun kam noch die Nachricht einer höchst ungewöhnlichen Einladung, ohne Eskorte, zu einer Theateraufführung im Camp der Chinesen. Die Bewohner Lhasas zählten 2 und 2 zusammen und wurden noch misstrauischer. Am Morgen des 10. März 1959, als am Abend die Theateraufführung

stattfinden sollte, gingen Tausende bewaffnet auf die Strasse, unter ihnen viele Khampas die aus verschiedenen persönlichen Gründen Lhasa nicht verlassen hatten, um der Befreiungsarmee beizutreten. Die Menschen umzingelten den Sommerresidenz Norbulinka um seine Heiligkeit daran zu hindern ins Camp der Chinesen zu gehen. So fand seine Heiligkeit einen guten Grund den Palast bis auf weiteres nicht zu verlassen. Trotz der vielen Leute aus Lhasa und der einigen hundert Mann starken tibetischen Armee, die seine Heiligkeit beschützten, waren es die Khampas, welche die Hauptverantwortung übernahmen die Tore zum Palast zu sichern. Einige Khampa-Führer fanden sich mit Regierungsbeamten im Hauptquartier der Armee ein um Sicherheitsmassnahmen auszuarbeiten. Im Innern des Palastes wurden seine Heiligkeit und die Kabinettsmitglieder in eine heikle Lage gebracht, weil die chinesische Besatzer drohten, den Sitz zu bombardieren um die Leute zu vertreiben, falls sie nicht freiwillig abzogen. Trotzdem wollten diejenigen, welche die Tore geschützten, unter keinen Umständen ihren Posten verlassen. Die Lage spitzte sich dramatisch zu. Als einzige Möglichkeit blieb seiner Heiligkeit die Flucht. Über den Entschluss zu fliehen, wurden nur die engsten Berater und ein paar Führer der Khampas eingeweiht. Unsere Organisation wurde rechtzeitig durch das Kabinett informiert und erledigte die nötigen Vorbereitungen zum sicheren Durchkommen. Die Organisation traf jede denkbare Vorbereitung die innerhalb einer so kurzen Zeit möglich war.

Flucht seiner Heiligkeit

Als der Fluchttermin näherkam, hatte seine Heiligkeit am späten Abend des 17. März 1959 im Norden den See überquert, der von 3 Kommandeuren mit ihren Truppen vom Gangkar Dzong, bewacht wurde.

Die Südufer wurden von den Khampa-Freiwilligen aus Norbulingkha bewacht. So gelangten seine Heiligkeit und eine kleine Begleitung sicher und sanft durch den schwierigsten und gefährlichsten Teil seiner Flucht. Als dann die Chinesen am Morgen des 20. das Bombardement eröffneten, um den Palast und seine Heiligkeit zu zerstören, waren seine Heiligkeit und die Begleiter unterwegs nach Lhuntse Dzong, bewacht von den Freiwilligen Truppen. Tausende kamen bei der Bombardierung in Norbulinkha um, aber viele konnten den Kyichu Fluss überqueren und seiner Heiligkeit folgen. Details wurden erzählt und bekannt durch die Seiten von „Mein Land und meine Leute“ von seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama.

Athar und Lotse, welche 1957 mit dem Fallschirm über dem Samyi in der Lhokha Gegend abgesprungen waren, hielten Kontakt zur Organisation. Sie hatten vorher Kontakt mit Phala, dem Kammermeister seiner Heiligkeit gesucht. Jetzt waren sie Mitglieder der Begleitcrew und hatten die wichtige Aufgabe, Washington über den Verlauf der Flucht seiner Heiligkeit zu informieren. Sie dienten als Kommunikationsmittel für den Dalai Lama. Mittels verschlüsselter Nachrichten teilte Washington seiner Heiligkeit die Bereitschaft zur Unterstützung mit. Unser Radioteam erhielt ebenfalls den Hinweis, in kleinen Gruppen zu reisen und schnellstmöglichst die Grenze zu erreichen. Aus Lhuntso Dzong übermittelte unser Radioteam, mittels Rs 1, die verschlüsselte Botschaft nach Washington, in der seine Heiligkeit den Premierminister Nehru um Asyl in Indien bat. Washington entschlüsselte und sandte die Nachricht wiederum verschlüsselt zur US-Botschaft in New Delhi, welche wiederum die Nachricht entschlüsselte und dem Premierminister überreichte. Die positive Antwort des Premiers wurde auf umgekehrtem Weg zurück an unser Radioteam nach

MangMang, einer kleinen Grenzstadt, gesandt. Die Nachricht enthielt auch Informationen über das Empfangskontingent der indischen Offiziere, die Begleitung seiner Heiligkeit am Grenzposten in Empfang zu nehmen.

Gemäss den Instruktionen, welche die CIA mittels Radio gesandt hatte, wurde die Begleittruppe seiner Hoheit klein gehalten, damit überfliegende Späher sie nicht zu erkennen vermochten. Zusätzliche Gruppen von Freiwilligen waren entlang der Fluchtroute stationiert, um jeden Angriff durch die chinesischen Truppen sofort abwehren zu können. Die Möglichkeit, dass die chinesische Armee seine Heiligkeit einholen oder abfangen könnte, wurde ebenfalls in Betracht gezogen und entsprechende Massnahmen getroffen. Die Begleittruppen unserer Organisation ermöglichten die sichere Flucht seiner Heiligkeit und der 37 engsten Mitarbeiter. Am 30. März überquerten sie die Grenze zu Indien bei Chu Tangmo, wo sie einen warmen Empfang von dem indischen Begrüssungskomitee erhielten. Unsere Begleiter konnten seiner Heiligkeit Rs 200'000 überreichen, damit die Kosten gedeckt werden konnten, die während der Reise durch Indien anfallen würden. Seine Heiligkeit und die Kabinettsmitglieder waren sehr dankbar für diese Spende und überliessen Bargeld der tibetischen Währung als Entgelt.

Auf diese Weise gelang, dank dem Plan unserer Organisation, die Vereitelung der bösen Absichten der kommunistischen Chinesen. Die Flucht seiner Heiligkeit, oft als dramatischste Flucht des Jahrhunderts beschrieben, spielte sich auf diese Weise ab.

Mit dem Segen seiner Heiligkeit nahmen unsere Freiwilligen Abschied und kehrten zu ihren jeweiligen Posten zurück. Aber an einigen Stellen der Front hatten die Chinesen den Tsangpo-Fluss überqueren können. Unsere Posten wurden attackiert und mussten sich zum Teil zurückziehen.

In der Zwischenzeit hatten General Gonpo Tashi und seine Freiwilligen von dem Beschuss des Palastes durch die Kommunisten, dem Aufstand in Lhasa und der Flucht seiner Heiligkeit gehört. So verliessen er und seine Truppen Shota Lhosum, überquerten Shargungha, Nabgangla und kämpften sich durch Lharigo, Shonnang und Kongpo, wo Sie mit dem Derge und Amdo Divisionen zusammentrafen. Die neuen Rekruten aus der näheren Umgebung bildeten die Kongpo Division. Die 3. Division sollte später in Frontalangriffe gegen die kommunistischen Chinesen verwickelt werden. Das Regiment bewegte sich über Kongpo Gyadha nach Lhokha. Sie überquerten den Tsongpo bei Lhukhangdu und kamen nach Lhagyari, aber unser Hauptquartier war bereits verschoben worden. In der 2. April-Woche erreichten General Gonpo Tashi und das Regiment Lhuntse Dzong, gleichzeitig hörten sie von Niederlagen und Rückzügen an mehreren strategisch wichtigen Stellen. Die Meldung von der Einnahme Tsonas durch den Feind erreichte sie, als das Regiment nach Nyan Jhora kam, einem Brennpunkt. Sie erwägten Tsona zu befreien, die Aussichten auf ein erfolgreiches Gelingen erschienen aber als zu gering, so verwarfen sie die Idee und bewegten sich weiter nordöstlich. Zuerst zum Magola und nach der Überquerung des Magola nach Osten zum Mon-Tawang. General Gonpo Tashi wollte vor der Abreise aus Nyon Shora einen Frontalangriff starten, aber seine militärischen Berater überzeugten ihn vom Gegenteil. Die Massenflucht der Tibeter war mittlerweile in vollem Gang. Das Beste was sie jetzt tun konnten, waren die Fluchtwege so sicher wie möglich zu halten. Bis dann General Gonpo Tashi und seine Truppen selber als Flüchtlinge nach Indien gingen. Am 21. April 1959 überquerten Mitglieder des Nord- und des Südregiments schwerem Herzens die Grenze bei Magola. Die Freiwilligen aus anderen Grenzgebieten folgten in den nächsten

Tagen. Während sie die Grenze überschritten, hatten die Freiwilligen und auch General Gonpo Tashi gemischte Gefühle, zwischen Freude und Traurigkeit. Glücklicherweise waren sie, dass der Dalai Lama sicher nach Indien fliehen konnte und auch dass sie selbst auf sicherem Boden treten konnten ohne den ständigen Angriffen der Chinesen ausgesetzt zu sein. Traurig weil sie ihre geliebte Heimat verlassen mussten und in ein ihnen unbekanntes Land und in eine unbekannt Zukunft blickten, als Flüchtlinge ohne Rang und Namen.

Trotz der enormen Übermacht der Chinesen, zahlenmässig und rüstungsmässig, fügte der Chushi Gangdrug der mächtigen chinesischen Armee grossen Schaden zu

Versorgungsflüge in Shota Lhosum und anderen Gebieten

Die Chinesen vertrieben erfolgreich General Gonpo Tashi's Truppen nach Indien, aber Widerstandsaktivitäten der Khampas konnten trotzdem nicht unterbunden werden. 1959 liess der CIA per Fallschirm weitere 17 in Camp Hale Ausgebildete abspringen. Sie landeten in Chakra Pelber, im Shota Lhosum Gebiet, wo das provisorische Hauptquartier stand, welches General Gonpo Tashi sieben Monate zuvor verlassen hatte. Nach weiterem Abwerfen von Versorgungsgütern machten sich fünf der Ausgebildeten zusammen mit hundert Guerillas Richtung Qinghai auf.

Weil Shota Lhosum für lange Zeit der Stützpunkt der Widerstandsbewegung war, zog es grosse Zahlen von Freiwilligen aus allen Landesteilen an. Innerhalb kürzester Zeit schwoll deren Zahl auf über Zehntausend an, die sich aus lokalen Widerstandszellen und Khampas aus anderen Regionen zusammensetzte. Die Truppen waren gut ausgerüstet dank den Versorgungsflügen, die fast jeden Monat erfolgten und wurden so zur wichtigsten Widerstandsorganisation in Tibet. Widerstandsmassnahmen und Verteidigungsaktivitäten wurden verstärkt eingesetzt und eine Zeit lang schien es, als ob sich die Chinesen zurückziehen würden. Aber dieser Zustand war nicht von langer Dauer. Denn wie sich herausstellte, nahmen sich die Chinesen nur eine Auszeit um eine grossangelegte Operation vorzubereiten. Als sie dann so weit waren, marschierten vier Divisionen gleichzeitig aus allen Richtungen nach Shota Lhosum und umzingelten die Stadt. Zugleich liessen sie Luftangriffe durchführen. Trotz aller Gegenwehr der Guerillas, der numerischen Uebermacht der Chinesen mussten sie sich schliesslich ergeben. Im ganzen Gebiet wurden Waldbrände entfacht um die letzten Widerstandskämpfer rauszulocken. Es dauerte weniger als einen Monat um die Gegend von Shota Lhosum zu besetzen. In dieser Operation waren 40'000 chinesische Soldaten der Infanterie und Kavalerie integriert. Sie stammten aus den drei Provinzen TAR, Sichuan und Qinghai.

Fünf der durch den CIA Ausgebildeten, welche später nach Indien zu flüchten vermochten, erhielten den Befehl nach Qinghai zu gehen. Sie sollten dort nie ankommen. Aber auf ihrem Weg dorthin, nahe Domshung im Amdo Toma Gebiet, begegneten sie lokalen Widerstandszellen und solchen aus anderen Regionen des Kham. Sie wurden in die dortigen Kämpfe verwickelt und konnten somit nicht weiterziehen. Auch sie erhielten Nachschub an Material und Nahrung aus der Luft. Später sprangen 11 Ausgebildete mit dem Fallschirm über Domshung ab. Von diesen 11 waren sechs bereits einmal über Namtso Kha abgesprungen, konnten aber nicht zu den dortigen Guerillas stossen. Sie mussten schliesslich in das Trainingscamp nach Indien zurück.

Zu dieser Zeit durchkämmten die Chinesen das Gebiet um Shota Lhosum. Das Guerilla-Lager in Domshung wurde angegriffen und durch Flieger und Panzer zerstört. Der einzige Überlebende wurde gefangengenommen und 17 Jahre lang inhaftiert.

6 Ausgebildete sprangen mit dem Fallschirm über Markham ab. Auch dieser Gruppe gelang es nicht, Kontakt zu den lokalen Guerillas herzustellen. Sie wandten sich an eine Familie, wo sie um Lebensmittel und Unterstützung baten. Aber sie wurden an die Chinesen verraten. Bei der Festnahme wurden 5 Mitglieder getötet, die anderen 6 kamen ins Gefängnis und konnten Jahre später nach Indien flüchten.

Im Exil, Demokratie

Seine Heiligkeit, der Dalai Lama, hatte eine umfangreiche Vorstellung des zukünftigen Tibets. 1960, nach seiner Ankunft in Indien, präsentierte er seine Idee einer Demokratischen Regierung im Exil. Die Menschen aus den drei Provinzen begrüßten seinen Vorschlag. Sie erkannten die Möglichkeiten die sich ihnen boten, zum ersten Mal konnten die Menschen der drei Provinzen zusammenarbeiten. Dies unter der Führung seiner Heiligkeit des Dalai Lamas tun zu können, versetzte die Menschen in eine enthusiastische Vorfreude auf die kommenden Unternehmungen.

Gemäss den Instruktionen s. H. an die Bürger der drei Provinzen, wurden von unserer Organisation die Dhotoe-Repräsentanten der ersten Tibetischen Volksversammlung 1960-1963 gewählt. Es waren dies Sandhu Lobsang Nyandal aus Tehor, Taopon Rinchen Tsering aus Gapa und Jangza Chozak aus Lithang. S. H. wünschte ebenfalls je eine Frau als Vertreterin jeder Provinz. Yabtsang Dechen Dolma aus Chamdo war die Vertreterin der Khampa in der zweiten Regierung. Jangza Chozak wurde der erste Khampa Kalon (Minister) während der zweiten Regierung in 1963, mit dem Ausbildungsdepartament beauftragt.

Mustang Guerilla Basis

Unsere Organisation wollte die Guerilla-Aktivitäten aufrechterhalten und auch innerhalb und ausserhalb Tibets den Glauben an ein unabhängiges und freies Tibet am Leben erhalten. Bald nach ihrer Ankunft in Indien machten General Gonpa Tashi und andere Führer Pläne über eine Guerilla-Basis. Neben unseren bisherigen Verbündeten für Kriegsmaterial, dem CIA, erhielten wir eine ähnliche Zusage von der Kuomintang Regierung Taiwans. Herr Tsepak Dorjee, ein ehemaliger Militärpilot der die Republik China vertreten hatte, spendete eine Anzahl Rs. 40'000/- und offerierte weitere Zuwendungen seiner Regierung, falls unsere Organisation dies wünschte.

Die Führer unserer Organisation mussten zwischen diesen zwei Möglichkeiten wählen und entschieden sich für die Zusammenarbeit mit dem CIA. Hauptsächlich weil sie bereits gemeinsame Erfahrungen gesammelt hatten. In Frage kamen vier Standorte in Indien und Nepal. Mustang, an der nördlichen Grenze Nepals, machte schliesslich das Rennen als Guerilla-Basis, weil mehrere Pässe und Routen nach Tibet führten. 1960 wurde die formelle Abmachung der Führer des Chushi Gangdrug in Darjeeling unterzeichnet. Es unterschrieben (1) General Andruk Gonpo Tashi von Lithang, (2) Jago Namgyal Dorjee of Derge, (3) Taopan Rinchen Tsering of Gapa, (4) General Yeshi of Baba, (5) Khachen Chazo of Gyaltham und (6) Kalsang Chozing of Chatting. Zusätzlich zu diesen sechs Original-Unterschriften, kamen später Sadhu Lobsang Hyandak und Chamdo Dortse dazu, die Vereinbarung zu

unterzeichnen. Als General der Mustang Guerilla Organisation wurde Baba Gen Yeshi bestimmt.

Ohne Zeit zu verlieren, entsandte man eine Truppe Späher nach Mustang. Später kamen in kleinen Gruppen die Freiwilligen nach und nach dazu. In Darjeeling wurde ein Rekrutierungsbüro eröffnet. Eine weitere Gruppe von 24 Mann wurde selektiert und nach Colorado, USA, gesandt um ein Training zu absolvieren. Die Guerilla Enklave wurde an der nördlichen Grenze Nepals etabliert, unter der Führung von Baba Gen Yeshi als General im Jahre 1960. Die Guerilla-Basis hatte eine ursprüngliche Stärke von 3'000 ausgewählten starken Kämpfern und die Guerilla-Aktivitäten wurden hinter der Grenze von 1960 bis 1974 fortgesetzt.

Sehr zum Bedauern unserer Organisation bekamen unsere drei Anführer von der Ausländer-Aufenthalts-Abteilung in Darjeeling das Aufgebot nach Delhi zu gehen, weil sie „Aktivitäten verfolgten, welche nicht den Interessen Indiens entsprachen“. Infolgedessen verliessen die drei, General Gonpo Tashi, Jago Namgyal Dorjee und Sadhu Lobsang Nyandak innerhalb der vorgegebenen Frist Darjeeling, um sich nach Delhi zu begeben. In Delhi wurde ihnen das Verlassen der Hauptstadt während der kommenden 6 Monate untersagt, von Ende 1960 bis Mitte 1961.

Im Verlaufe der verbesserten Beziehungen zwischen China und den USA wurde 1972 die Unterstützung des CIA an die Guerilla-Basis eingestellt.

Interne Probleme führten dazu, dass 1969 General Gen Yeshi das Kommando entzogen und Gyato Wangdu als befehlender General der Mustang Base eingesetzt wurde. Ende 1973 wurde der Druck der Chinesen auf die nepalesische Regierung, die Guerilla-Base zu schliessen, erhöht. König Brendra erteilte seinen 10'000 königlichen Soldaten den Befehl, die Guerillas zu entwaffnen. Die Guerillas aber bereiteten sich auf einen Krieg gegen die königliche Armee vor. Die Situation spitzte sich dramatisch zu, so verfassten Kalsang Kunga, Tashi und Chatting Lobsang Tsultrim im Büro des Luftüberwachungs-Zentrums in Delhi einen Brief an die Guerillas und forderte die Rebellen auf, sich zu ergeben und mit der königlichen Armee zu kooperieren. Die Guerillas aber vermuteten eine List und missachteten das Schreiben. Nun aber sandte seine Heiligkeit persönlich eine Tonbandaufnahme mit der Aufforderung an die Freiheitskämpfer, die Waffen niederzulegen und sich friedvoll zu ergeben. Widerwillig und mit Bedauern folgte die Mehrheit der Rebellen dieser Aufforderung. General Gyato Wandu aber vermutete eine Falschheit der nepalesischen Behörden (was sich später als richtig herausstellen sollte) und flüchtete nach Indien. Er nahm wichtige Dokumente und Bargeld mit sich. General Wangdu und eine kleine Anhängerschaft bewegten sich entlang der Tibet-Nepal Grenze mit dem Ziel, Indien zu erreichen. Sie wurden aber von königlichen nepalesischen Fallschirmjägern abgefangen und im Feuergefecht getötet. Sechs Guerillaführer, welche sich in Pokra den Verantwortlichen ergeben hatten, wurden für 7 Jahre in Kathmandu ins Gefängnis gesteckt. So endeten alle Widerstandsaktivitäten in Mustang im Jahre 1974. Einige Mitglieder des Widerstandes wurden in der Landwirtschaft und in Handwerksbetrieben rehabilitiert, andere traten dem Heer 22 in Indien bei.

Wehrmacht 22

1962, während sich der Sino-Indische Krieg dem Ende zuneigte, erteilte die Nehru-Administration den Auftrag, eine Elite Guerilla Truppe zu bilden, welche aus tibetischen

Flüchtlingen gebildet werden sollte. Die Führer des Chushi Gangdrug wurden kontaktiert, um Khampas für die neue Gruppe zu rekrutieren. Die Führer waren erfreut, als sie von den neuesten Entwicklungen erfuhren und willigten ein, diese zu unterstützen. Sie schätzten es, dass Freiwillige weiterhin partizipieren konnten und dass eine gut trainierte Macht Tibet von Nutzen sein konnte. Eine Vereinbarung wurde 1962 unterzeichnet. Die Parteien dieser Vereinbarung, der Indische Geheimdienst (RAW), der CIA (für die Bewaffnung bis 1972) und ironischerweise Chushi Gangdrug. General Gonpo Tashi und Jago Namgyal Dorjee, zwei der drei Oberhäupter welche verurteilt und nach Delhi verbannt wurden weil sie Guerillas rekrutiert hatten, waren jetzt die Unterzeichner im Namen des Chushi Gangdrug. Unsere Organisation war hauptverantwortlich für die Rekrutierung, zu Beginn waren es 12'000 Mann, meistens Khampas, die in Chakrata, Dehra-dun, UP angeworben wurden. Chushi Gangdrug sandte zwei Kommandeure zu diesem neuen Heer, welche die politische Führung übernehmen sollten. Gegründet unter der direkten Verantwortung des Premierministers, nannte man die Einheit Grenzstreitkräfte. Die Mitglieder wurden von der Indischen Armee ausgebildet und befehligt. Das Vorhaben war, die Einheit im Flug über Tibet abzuwerfen. Die Grenzstreitkräfte wurden bekannt unter dem Codenamen „Wehrmacht 22“, weil der General während des 2. Weltkrieges das 22. Gebirgsregiment kommandierte. Unser Erkennungszeichen, die gekreuzten Schwerter, waren integriert worden in die Flagge der Grenzstreitkräfte. Die Wehrmacht 22 hatte nie die Möglichkeit, wie beabsichtigt, gegen das Rote China zu kämpfen, aber sie wurden mit der Einwilligung seiner Hoheit, dem Dalai Lama, 1971 gegen Ost-Pakistan eingesetzt. Etwa ein Drittel der vollen Kampfkraft entwickelte die Macht als Mukti Bahini in den Chittagong Hügeln. Sie nahmen einige Dörfer und Garnisonen während eines Monates ein. Bis zum 17.12.1971 als Pakistan die Freiheit errang und Waffenstillstand erklärt wurde, beklagte man 190 Verletzte und 56 Tote. Unter ihnen der politische Führer Gyato Dhondup, einer der zwei Kommandeure gesandt von Chushi Gangdrug, der von Scharfschützen erschossen wurde. Die Indische Regierung belohnte 580 Mitglieder der Grenzwehrmacht, für ihre aktive Teilnahme und den Mut in den Kämpfen, mit einer Auszeichnung. Der Anteil der Wehrmacht 22 an der Befreiung Ost-Pakistans war gross und der Preis den die Einheit zahlen musste war ebenfalls hoch. Noch wertvoller wäre allerdings ein Einsatz gegen den geplanten Feind, das kommunistische China, gewesen.

Langlebigkeits-Zeremonie

Im Exil hatte Chushi Gangdrug wieder einmal die Ehre eine feierliche Tenshuk Opfer-Zeremonie durchzuführen. Unsere Organisation hatte ein paar Jahre zuvor, 1993 nach Anfrage, eine Bodhicaryanatara-Philosophie Schule in Bodh Gaya von seiner Hoheit verliehen bekommen. Als Dank für den Unterricht und für das Wohlergehen seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama, wurde eine feierliche Tenshuk Opfer-Zeremonie durchgeführt.